Jahresbericht 2022

55 Jahre Mitanand
Lebenshilfe Vorarlberg

Arbeit mit Sinn

Seit 55 Jahren setzen wir uns für mehr Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen ein.

Menschen brauchen Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg

Höhepunkte: Jänner bis Mai 2022

Fasching wird an vielen Standorten gefeiert, wie hier beim Faschingsball im Wohnhaus Bezau.

Zu Jahresbeginn war noch Maskenpflicht für das Kantine.L-Team in der HTL Rankweil angesagt.

Neu gewählte Selbstvertreter*innen (v.l.): Siegfried Glössl, Klaus Brunner, Robert Wilhelm, Ayfer Secilmis.

Der Lions Club Vorarlberg Fortuna übergab eine Spende für das neue Wohnhaus in Hörbranz.

Abschluss des LOT-Turnus (Lernen – Orientieren – Trainieren) im April in der SOB in Bregenz.

Die Frühlingswoche am Sunnahof bot allerhand, wie etwa den „bsundrigen“ Auftritt der Band „Kurzfristig“.

In Wien wurden Anina Meusburger (M.) ihre Urkunden zum „VOI fesch Kunstpreis“ überreicht.

Zum „Tag der Inklusion“ übergaben die Selbstvertreter*innen ihre Forderungen an die Gemeinde Lustenau.

Trialog: Menschen mit und ohne Behinderungen besprachen wie Inklusion mit Lebenshilfe gelingt.

Am Sunnahof wurde eine Sammelaktion von Hilfsgütern für Menschen in der Ukraine organisiert.

INHALT

2 Höhepunkte & Inhalt

3 Vorwort

4 Arbeiten & Beschäftigen

8 Wohnen

10 Mobile Dienste

12 Sunnahof

14 IAZ – Integratives Ausbildungszentrum

16 Verein

18 Höhepunkte

19 Zahlen & Daten 2022

20 Wissen Sie, ...

Impressum:
Herausgeber, Medieninhaber (Verleger)
Sitz der Redaktion:
Lebenshilfe Vorarlberg
Gartenstraße 2, 6840 Götzis
Redaktion: Sabrina Bolter-Matt BA
T +43 5523 506-10079
E kommunikation@lhv.or.at
www.lebenshilfe-vorarlberg.at
Bankverbindung:
Raiffeisen Montfort eGen
IBAN: AT11 3742 2000 0812 3200
BIC: RVVGAT2B422
Fotos: Lebenshilfe Vorarlberg, Expressiv GmbH/ F.M. Hämmerle, NEUE/Hartinger, Land/Hofmeister, Mahnwache/Mathis.

Titelbild: Zum Jubiläum in der Gründungswerkstätte Götzis Eichbühel (v.l.): Elke Drexel, Michaela Wagner-Braito, Klaus Brunner, Sandra Mayer und Adriane Feurstein.

Seit 55 Jahren im Einsatz für Menschen mit Behinderungen

Die Gründungswerkstätte Götzis Eichbühel wurde saniert und an die Bedürfnisse der Menschen angepasst.

Zum Jubiläum wurde der Personalmangel thematisiert.

In einer beispiellosen Aufbauarbeit haben engagierte Persönlichkeiten und Angehörige 1967 die Lebenshilfe Vorarlberg gegründet. Danach folgten viele Herausforderungen, um Menschen mit Behinderungen mehr Lebensqualität zu ermöglichen und sie in der Gesellschaft sichtbar zu machen. Während der Corona-Pandemie mussten wir uns als Organisation neuen Herausforderungen stellen und lernen, mit den sich ändernden Situationen umzugehen.

Für die wenigsten – weder privat noch beruflich – war die Situation in den letzten drei Jahren einfach. Und dennoch können wir als Lebenshilfe mit Stolz behaupten: Wir haben uns von den Herausforderungen nicht unterkriegen lassen. Im Gegenteil, wir sind „mitanand“ in vielerlei Hinsicht an diesen Herausforderungen gewachsen, kreativ geworden und haben uns trotz vieler Hürden und Ungewissheiten weiterentwickelt.

Inklusion wieder leben

2022 konnten wieder neue Projekte gestartet und Herausforderungen „mitanand“ erfolgreich gemeistert werden. Der Jahresbericht gibt einen Einblick über das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie haben das Ziel, die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen zu verbessern, nie aus den Augen verloren. Ein herzliches Dankeschön an unser großartiges Team!

Leider hat die Corona-Pandemie unseren Weg zur Inklusion unterbrochen. Seit vielen Jahren sind wir bemüht, die selbstverständliche Teilhabe (Inklusion) von Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft voranzutreiben. Das war in den letzten Jahren so nicht möglich. Doch mit Beginn 2022 konnten wir neu starten. Es boten sich wieder Gelegenheiten auf dieses wichtige Thema hinzuweisen und Inklusion in einzelnen Projekten auch aktiv zu leben.

Personalmangel und Teuerung

Getrübt wurde das Jahr allerdings durch neue Herausforderungen, der Personalmangel sowie die Teuerung. Die aktuelle Situation: Etwa 40 offene Stellen, kaum Bewerbungen, etliche Krankenstände (natürlich auch wegen Corona) und Teams, die mit wenigen Mitarbeitenden auskommen müssen und extrem gefordert sind. Sie tun alles, um die Qualität in der Begleitung von Menschen mit Behinderungen aufrecht zu halten. Und trotzdem waren wir 2022 gezwungen, manche unserer Dienstleistungen einzuschränken. Das ist bitter – für die betroffenen Menschen, die Angehörigen, aber auch für uns als Lebenshilfe. Umso wichtiger ist der gemeinsame Austausch.
Wir können Ihnen nur versichern, dass wir alle Möglichkeiten nutzen und uns intensiv anstrengen, Personal zu finden, damit wir die Dienstleistungen auch allen wieder anbieten können.
Trotz aller Herausforderungen werden wir unseren Auftrag – seit mittlerweile 55 Jahren – immer im Fokus behalten. Denn: Menschen brauchen Menschen!

Dr. Adriane Feurstein, Präsidentin der Lebenshilfe Vorarlberg & Mag. Michaela Wagner-Braito, Geschäftsführerin der Lebenshilfe Vorarlberg

„Der Wald bringt's“: inklusiv.nachhaltig.mobil

Arbeitsplatz & Sprungbrett
Die Lebenshilfe Vorarlberg bietet Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit, sich in einem wirtschaftsnahen Umfeld auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Um ein entsprechendes Arbeitsumfeld bieten zu können, ist es wichtig, die Voraussetzungen für einen sicheren und den Bedürfnissen angepassten Arbeitsplatz zu schaffen. *[Foto: Isabella Steffani und Alexander Meixner fahren für ihren Kurierdienst mit dem Bus von Dornbirn nach Sibratsgfäll und retour.]*

Arbeiten & Beschäftigen

2.500 Europaletten
in der Fachwerkstätte Dornbirn bewegt

30 Personen
bei „Alp-Schwende-Arbeiten“ in Hohenems

2.200 Essen
täglich von den Kantine.L Teams gekocht

Im März starteten die Kurier-Routen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Öffis) für die Initiative „Der Wald bringt’s“. Die erste Route führt seither jeden Dienstagmorgen von Dornbirn nach Sibratsgfäll. Abwechselnd fahren drei Beschäftigte der Fachwerkstätte Dornbirn mit dem Landbus 860 zum Dorner Hof. Dort holen sie Eier und Nudeln ab, die für den Hofladen des Gutshofs „Heidensand“ in Lustenau bestimmt sind. Drei weitere Kurierdienste mit den Öffis werden von Menschen mit Beeinträchtigungen aus den Werkstätten Bezau und Langenegg übernommen. Dazu gehört ein zweiter „Nudel-Express“ vom Dorner Hof nach Langenegg und ein Kurierdienst (Mai bis Oktober) von Bezau auf die Alpe Niedere – mit Bus, Seilbahn, Fußmarsch. Im Hochsommer werden wöchentlich Lebensmittel von Schoppernau zur hohen Gräsalpe gebracht.

Die Kurierdienste sind ein Teil des Projektes „inklusiv.nachhaltig.mobil im Bregenzerwald“: eine Kooperation der REGIO Bregenzerwald, der Bildungsdirektion und der Lebenshilfe Vorarlberg, die bereits mit dem „innovation call“ des Vorarlberger Sozialfonds ausgezeichnet wurde.

Neues Alpprojekt im Sommer gestartet

Im Sommer startete auf Einladung von Mario Amann, Obmann der „Emser Alpen“, die Kooperation der Agrargemeinschaft, der Lebenshilfe Vorarlberg und der Stadt Hohenems. Nach entsprechender Vorbereitung durch unsere Projektverantwortlichen Florian Peter, Josef Arnold und Andreas Bartl wurde das Projekt im August gestartet. Vor dem Alpabtrieb kümmerte sich eine Gruppe aus Beschäftigten der Werkstätte Bezau und der Fachwerkstätte Dornbirn um die Instandsetzung der Güterwege. Im Herbst folgten drei Arbeitswochen im Gebiet der Ruheshütte. Hier wurde ein Teil der Wiesen der Alpe Schuttanen von ca. 30 Personen aus unterschiedlichen Werkstätten von Kleinholz und Büschen befreit. Mitarbeitende der Lebenshilfe und Freiwillige übernahmen die Verpflegung. Beim Alpprojekt waren auch Menschen mit höherem Unterstützungsbedarf dabei. Die Arbeit ermöglicht es, einen Bezug zu natürlichen Lebensräumen aufzubauen, Fähigkeiten weiterzuentwickeln und ein starkes Gemeinschaftsgefühl zu erleben. Für 2023 sind weitere Projekte geplant.

Impressionen aus dem Geschäftsbereich

Alpprojekt: „Schwende-Arbeiten“ wurden auf der Alpe Schuttanen in Hohenems übernommen.

Die Werkstätte Frastanz wurde saniert und alle freuen sich über bedarfsgerechte Räumlichkeiten.

Beschäftigte aus dem Leiblachtal arbeiten am Bio-Bauernhof von Hannes Schlachter (l.) in Lochau mit.

Monika Rief (l.) übergab im Dezember die Leitung der Werkstätte Kleinwalsertal an Beate Huber (r.).

Factbox

Die Lebenshilfe Vorarlberg begleitet Menschen mit Behinderungen in **18 Werkstätten, 3 ARTeliers, 2 Brockenhäusern, 2 Fachwerkstätten** sowie in **6 Schulrestaurants**, in der **Gastronomie Batschuns** und der **Gastronomie Wildpark** in Feldkirch.

Kontakt & Information
Marion Ausserer
Geschäftsbereichsleiterin
Arbeiten & Beschäftigen
Gartenstraße 2, Götzis
T +43 5523 506-10100
E arbeiten@lhv.or.at

Das Affolter®-Modell ist seit 30 Jahren Teil der Begleitung

Arbeiten & Beschäftigen: „Miteinander erlebbar machen“
Die Lebenshilfe Vorarlberg bietet im Geschäftsbereich „Arbeiten & Beschäftigen“ ein breitgefächertes und durchlässiges Dienstleistungsangebot: Von der Arbeit in einer Werkstätte mit umfassenden Begleitungs- und Pflegeangeboten bis hin zu eigenverantwortlichen Tätigkeiten am allgemeinen Arbeitsmarkt. [*Foto: Affolter®-Modell: Elisa Wissiak (oben) wird durch alltägliche Bewegungen geführt, die früher noch Stressverhalten auslösten. 1996 wurden in der Werkstätte Götzis Eichbühel erstmals Beschäftigte mit Autismus-Spektrum-Störung in einer eigenen Gruppe („A-Team“) und nach ihren Bedürfnissen begleitet. Auf dem Bild rechts: Damalige Beschäftigte mit ihren Begleitern Günther Dermuth (2.v.l) und Stefan Elsensohn (r.), heutiger Leiter der Werkstätte Batschuns.*]

Arbeiten & Beschäftigen

516 Menschen
mit Behinderungen sind im Geschäftsbereich beschäftigt

310 Mitarbeitende
inkl. Zivis, Mitarbeitende in Ausbildung

200 Schirme
von Hand bemalt im ARTelier Loackerhuus

Menschen mit Wahrnehmungsstörungen verstehen manche Tagesabläufe nicht und können nicht einordnen, was um sie herum passiert. Das von der Schweizer Psychologin Dr. phil. Félicie Affolter 1978 entwickelte, gleichnamige Affolter®-Modell dient zur Verbesserung der Wahrnehmung und ermöglicht damit mehr Lebensqualität. Der Kern des Modells ist das therapeutische Führen. Dabei wird der Körper der betroffenen Person von der Begleiterin bzw. dem Begleiter durch alltägliche Bewegungen geführt, wie zum Beispiel Lagerung, Körperpflege, Zubereitung von Mahlzeiten und einiges mehr.

In der Gründungswerkstätte Götzis Eichbühel wurde 1992 mit der Affolter®-Therapie begonnen. Ausgehend von einer Angehörigen kam der Kontakt zum Wahrnehmungszentrum in St. Gallen und damit zu Affolter®-Instruktor Walter Ewald zustande. Später gab es eine eigene Arbeitsgruppe „Wahrnehmung“ aus Mitarbeitenden verschiedener Werkstätten.
Auch nach 30 Jahren wird das Affolter®-Modell bei Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf angewendet – vor allem in den Werkstätten Batschuns, Wolfurt und Lauterach. Unterstützt werden die Teams immer noch von Walter Ewald.

Fachlicher Austausch der Sportbeauftragten

Sportliche Betätigung ist nicht nur gut für die körperliche Gesundheit, es stärkt auch das Selbstbewusstsein und schafft neue Freundschaften. Darum ist es uns ein großes Anliegen, Sportangebote für Menschen mit Behinderungen anzubieten. Dafür gibt es an den Standorten eigene Sportbeauftragte, die direkt über die Geschäftsbereichsleitung koordiniert werden. Vor Ort organisieren die Sportbeauftragten innerhalb des Werkstatt-Alltags verschiedene Aktivitäten. Das kann pro Woche und je nach Jahreszeit Sport am Fußballplatz der Gemeinde oder im Turnsaal einer Schule sein.
Einen fachlichen Austausch gibt es seit einigen Jahren durch die Kooperation mit „Special Olympics Vorarlberg“. Nach Corona bedingter Pause fand im November wieder ein Austauschtreffen der Sportbeauftragten verschiedener Organisationen und den Verantwortlichen von „Special Olympics Vorarlberg“ statt. Vorgestellt wurden unter anderem Übungen für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, die mit Rollstuhl ausgeführt werden können, und neue Kursangebote für die Teilnehmenden. Mit 2023 sollen die Austauschtreffen wieder wie gewohnt zweimal jährlich stattfinden.

Impressionen aus dem Geschäftsbereich

Im hauseigenen ARTelier werden Regenschirme von Hand bemalt und im Loackerhuus verkauft.

Jürgen Buelacher (l.), Leiter des Brockenhaus Lochau, freute sich über den Besuch des Teams aus Sulz.

Generalsanierung der Werkstätte Hörbranz (Staudachweg) und das auch DANK der vielen Spender*innen.

Umweltwoche: Das Team der Werkstätte Riedgasse stellte ihr Hochbeet zum Projekt „Essbare Stadt” vor.

Factbox

Zum Geschäftsbereich „Arbeiten & Beschäftigen“ gehören **34 Standorte**. Diese verstehen sich als offene **Impuls- und Begegnungsorte**. Zahlreiche und **tragfähige Kooperationen** mit Betrieben, Gemeinden, Einrichtungen und Vereinen ermöglichen es ihnen, individuelle Angebote für Menschen mit Behinderungen aufzubauen und zu erhalten.

Kontakt & Information
Marion Ausserer
Geschäftsbereichsleiterin
Arbeiten & Beschäftigen
T +43 5523 506-10100
E arbeiten@lhv.or.at

„Leben im Alter“ – Tagesbegleitung im Wohnumfeld

Wohnen: „Zuhause wohlfühlen“
Die wohnbezogenen Dienstleistungen der Lebenshilfe Vorarlberg stehen allen Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen ab dem Erwachsenenalter offen, auch jenen mit hohem Unterstützungsbedarf und älteren Personen. Wir wollen Voraussetzungen schaffen, die möglichst Vielen ein selbstbestimmtes Leben bieten. *[Foto: Maria Konrad (l.) und Peter Waltner (r.). Maria ist 87 Jahre alt und besucht im Rahmen der Tagesbegleitung „Leben im Alter“ regelmäßig einen Bauernhof.]*

Wohnen

1/3 der Bewohner*innen
in den Wohnhäusern sind über 60 Jahre alt

32 Mitarbeitende
sind in Ausbildung (KLS, SOB Bregenz)

7,4 Jahre
sind qualifizierte Mitarbeitende im Durchschnitt im Bereich Wohnen tätig

Das Ludwig Boltzmann Institut hat 2022 eine Studie zum „Inklusiven Altern“ in Österreich veröffentlicht. Die Ergebnisse zeigen: Ältere Menschen mit Beeinträchtigungen wollen meist ihr Lebensumfeld nicht verändern und in kein Sozialzentrum wechseln. Sie brauchen eine personenzentrierte Begleitung, einen konsequenten Ausbau der Kompetenzen der Mitarbeitenden, flexible Tagesangebote für Senior*innen im Wohnumfeld und eine verbesserte Gesundheitsfürsorge. Eine große Herausforderung besteht in der guten Begleitung dementer Menschen mit Beeinträchtigungen.
Die Studien-Ergebnisse beinhalten viel, was uns als Lebenshilfe bei der Begleitung älterer Menschen mit Beeinträchtigungen wichtig ist. Unsere Schwerpunkte in den letzten Jahren: gute Bedingungen für ein gelingendes Zusammenwohnen zu erreichen, flexible Strukturen, personenzentrierte Lösungen und eine gute Qualität in Bezug auf Pflegeleistungen zu schaffen. Die Tagesbegleitung „Leben im Alter“ findet immer in den Wohngruppen statt. 2022 haben wir in Batschuns eine Wohngruppe baulich adaptiert, um das Wohnumfeld zu verbessern. Gleichzeitig wollen wir mit unseren Maßnahmen auch die Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeitenden verbessern.

Personalsituation und neue Wohnprojekte

Die Personalressourcen werden aufgrund des Mangels an Fachkräften und geeigneter Quereinsteiger*innen knapper. Aber auch wegen corona- und krankheitsbedingten hohen Ausfallszahlen der Mitarbeitenden ließ sich eine Reduktion des Begleitungsangebotes 2022 nicht mehr vermeiden. Positiv hingegen war im Herbst der Baustart in Dornbirn-Bündtlitten. Mit dem privaten Wohnbauträger F.M. Hämmerle entstehen in einer neuen Wohnanlage auch eine Clusterwohneinheit und Einzelwohnungen für Menschen mit Beeinträchtigungen. Der Neubau des Wohnhauses in Dornbirn-Kehlermähder durch die VOGEWOSI wird 2023 verzögert beginnen. Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf können künftig hier in zwei kleineren Gruppen begleitet werden. Im Wohnhaus Lustenau wurden fünf Personen auf den Einzug in die Wohnanlage Staldenstraße vorbereitet. Das Wohnprojekt wird gemeinsam mit der VOGEWOSI realisiert. Ab März 2023 werden sieben Menschen mit höherem Unterstützungsbedarf in ihren eigenen Wohnungen sowie in einer kleinen Wohngemeinschaft leben.

Impressionen aus dem Geschäftsbereich

Dornbirn-Bündtlitten: Neue Wohnungen entstehen, auch für neun Menschen mit Beeinträchtigungen.

Wilding Semko (l.) fand als Quereinsteiger im Wohnhaus Feldkirch-Gisingen seine Arbeit mit Sinn.

Regelmäßig absolvieren die Mitarbeitenden Auffrischungskurse in Erster Hilfe, wie hier in Lingenau.

Barrierefrei: Mit dem Wälderbähnle ging es auch für Bewohner*innen im Rollstuhl auf „bsundrige“ Fahrt.

Factbox

400 Personen werden in Wohngemeinschaften (WG) und Wohnungen begleitet. Davon leben **126 Personen** in eigenen Wohnungen. Den **235 Bewohner*innen** und **33 Gästen** der WGs stehen in den Bezirken Bregenz, Dornbirn und Feldkirch **56 Wohnungen** zur Verfügung. Unsere Unterstützungsleistung beim Wohnen und in der Freizeit wird von **240 Mitarbeiter*innen** (VZÄ), knapp **20 Zivildienern und Praktikant*innen** erbracht.

Kontakt & Information
Andreas Dipold
Geschäftsbereichsleiter Wohnen
Gartenstraße 2, Götzis
T +43 5523 506-10200
E wohnen@lhv.or.at

„Inklusions-Leitfaden“ hilft Gemeinden bei der Umsetzung

Mobile Dienste: „Orientieren – Beraten – Begleiten“
Die Mobilen Dienste bieten Unterstützung in allen Lebenslagen – ob bei der Assistenz durch den Familienservice, bei der Freizeitgestaltung oder durch vielfältige Beratungen. Die Kurse der hauseigenen Akademie umfassen eine Vielzahl an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Das Team der Selbstvertretung wird unterstützt. Und die Persönliche Zukunftsplanung eröffnet neue Perspektiven für die begleitete Person. *[Foto: Unsere vier Selbstvertreter*innen besuchten Bürgermeister Michael Ritsch (l.) in Bregenz. Siegfried Glössl (r.) überreichte am Ende des Gesprächs symbolisch einen „Inklusionsbaum“.]*

Mobile Dienste

52 Personen
arbeiten an Integrativen Arbeitsplätzen

63,3 Prozent
Beteiligung bei Selbstvertretungs-Wahl

97 Beratungen
in der Psychosozialen Beratungsstelle

Im Artikel 19, der bereits 2008 ratifizierten Behindertenrechts-Konvention, ist das Recht auf ein „Selbstbestimmtes Leben und Inklusion in der Gemeinschaft“ festgelegt. Mit dem „Inklusions-Leitfaden für Gemeinden“ unterstützt die Lebenshilfe Bürgermeister*innen bei der Umsetzung von Aktionsplänen. Unsere Selbstvertreter*innen überreichten 2022 den Leitfaden bereits Vizebürgermeister Daniel Steinhofer in Lustenau.
Am „Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen“ waren sie bei Bürgermeister Michael Ritsch in Bregenz zu Gast. Hier wurden bereits Maßnahmen für eine barrierefreie Stadt gesetzt. Bei einigen Bereichen gibt es allerdings noch Handlungsbedarf. Miteinander soll Bregenz inklusiver und Barrieren weiter abgebaut werden. Auch hier überreichten die Selbstvertreter*innen den Inklusions-Leitfaden sowie symbolisch einen Inklusionsbaum. „Das Gespräch war sehr gut. Beim Bau des neuen Sozialzentrums sollen inklusive Wohnformen und beim Hotelbau in Festspielhausnähe rollstuhlgerechte Zimmer berücksichtigt werden“, so Klaus Brunner, gewählter Selbstvertreter und Vorstandsmitglied der Lebenshilfe Vorarlberg. Für 2023 sind weitere Termine in Bregenz und bei weiteren Bürgermeister*innen geplant.

Neues Beratungsangebot durch SEO Expert*innen

Mitte Dezember schlossen 13 Mitarbeitende die Ausbildung zur „Einschätzung des emotionalen Entwicklungsstandes“ ab. Die Grundlage dafür ist das „Schema der emotionalen Entwicklung (SEO)“ nach Prof. Anton Doŝen. SEO bietet eine fachliche Grundlage für eine wissenschaftlich fundierte und differenzierte Einschätzung des emotionalen Entwicklungsstandes einer Person. Ein diagnostisches Instrument speziell für Sozialpädagog*innen ist der SEED-Fragebogen („Skala der emotionalen Entwicklung-Diagnostik“). Menschen mit Behinderungen erreichen in verschiedenen Bereichen ihres Seins oft unterschiedliche Ausprägungen in ihrer emotionalen Entwicklung. Man geht davon aus, dass die Entwicklung hier meist verzögert ist. Für eine bestmögliche Begleitung ist eine gute Einschätzung aller Bereiche wichtig. Die 13 SEO-SEED Expert*innen stehen ihren Kolleg*innen beratend zur Seite. Koordiniert wird das Angebot durch die Psychosoziale Beratungsstelle. Bei der Beurteilung des emotionalen Entwicklungsstandes einer Person wirken alle Bezugsbegleiter*innen bei der Einschätzung mit. Es folgt die Planung der geeigneten Maßnahmen und die Umsetzung durch die Bezugsbegleiter*innen.

Impressionen aus dem Geschäftsbereich

Beim Trialog ging es um den gemeinsamen Austausch und wie Inklusion mit der Lebenshilfe gelingen kann.

Wien: Konferenz „Sicherstellung der beruflichen Teilhabe“ mit Vorarlberger Teilnehmenden am Podium.

Teilnehmende „Job.Chance.Tirol“ und unseres LOT Qualifizierungsprogrammes beim Austausch in Götzis.

Psychosoziale Beratungsstelle: Irmgard Willinger-Luger (l.) berät bei externen und internen Anfragen.

Factbox

Im Bereich Mobile Dienste sind rund **60 Mitarbeitende** in diversen Assistenzleistungen für Menschen mit Behinderungen tätig. Sie suchen **individuelle Lösungen** für komplexe Anforderungen, um Personen bei der Erarbeitung ihrer eigenen Lebensperspektive und Verfolgung ihrer Ziele zu unterstützen. Dies erfolgt mit **Beratungs- und Unterstützungsangeboten**, die das familiäre Umfeld mit einschließen.

Kontakt & Information
Georg Matzak
Geschäftsbereichsleiter
Mobile Dienste
T +43 5523 506-10300
E mobiledienste@lhv.or.at

„Mein Lieblingsjob ist ganz klar die Mobilität“

Sunnahof: „Echt. Bsundrig. Bio.“
Inklusion wird am Sunnahof täglich aus Überzeugung gelebt. Die ruhige, ländliche, aber dennoch zentrale Lage wird von zahlreichen Gästen geschätzt. Der Sunnahof ist beispielhaft für eine nachhaltige und zukunftsweisende Arbeit mit und von Menschen mit Behinderungen. Hier wird im Einklang mit Tier und Natur gearbeitet und gelebt. Mit wertvoller und sinnstiftender Beschäftigung in der Landwirtschaft, Gärtnerei, Tischlerei und in der Hofgastronomie mit Hofladen ist der Bio-Hof wirklich „bsundrig“. *[Foto: Sabrina Piwetz (l.) ist Mobilitäts-Assistentin am Sunnahof. Regelmäßig begleitet sie Beschäftigte, wie Julian Draxl (r.) beim Busfahren. Seit Ende 2022 hat sie einen JobKombi Arbeitsplatz beim Vorarlberger Verkehrsverbund.]*

4.000 Gäste
bei der Kürbiswoche Anfang Oktober

17.000 km
von Mobilitäts-Assistent*innen begleitet

1.350 Stück
Nordmann-Tannen neu gepflanzt

Menschen mit Behinderungen mehr Selbständigkeit zu ermöglichen und ihre Fähigkeiten zu stärken, ist dem Team des Sunnahofs in allen Bereichen sehr wichtig. So gibt es auch ein Projekt „Mobilitäts-Assistenz“. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Mobilitäts-Team, das sich aus elf Menschen mit Behinderungen zusammensetzt. Es sind Beschäftigte, die am Sunnahof oder bereits an einem externen Arbeitsplatz arbeiten. Alle stellen ihre Zeit freiwillig zur Verfügung und sind gerne mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln (Öffis) unterwegs. Eine routinierte Mobilitäts-Assistentin ist Sabrina Piwetz. „Menschen auf ihrem Weg mit den Öffis zu begleiten ist eine schöne Aufgabe und macht mir Spaß. So kann ich anderen helfen und erlebe jeden Tag neue Erfahrungen“, erklärt die 35-jährige. Mit Ende 2022 ergab sich für Sabrina Piwetz daraus sogar ein externer Arbeitsplatz beim Vorarlberger Verkehrsverbund (VVV). Hier ist sie nun täglich für den VVV unterwegs, um Menschen mit Behinderungen in den Öffis zu unterstützten. Zusätzlich arbeitet sie stundenweise im Mobilcenter des VVV mit. Ihr dortiger Mentor Bernd Buchhart entwickelt diesen „bsundrigen“ Arbeitsplatz mit ihr schrittweise weiter. So wird Inklusion und barrierefreie Mobilität aktiv im Alltag möglich, was dem Vorarlberger Verkehrsverbund und dem Sunnahof-Team sehr wichtig ist.

SEED – ein neuer Begriff in der Soziallandschaft

Die „Skala der Emotionalen Entwicklung-Diagnostik“ (SEED) dient als diagnostisches Instrument zur Erfassung des emotionalen Entwicklungsstands eines Menschen. Dadurch können das innere Erleben und Verhalten einer Person besser verstanden werden. Auf der Basis des emotionalen Entwicklungsstands können herausfordernde Verhaltensweisen, aber auch Herausforderungen in der Begleitung analysiert werden. Danach lassen sich gezielte und bedürfnisorientierte Maßnahmen ableiten. In der Lebenshilfe Vorarlberg gibt es 13 ausgebildete SEED Spezialist*innen (siehe Seite 11), wie Judith Zankl und Benno Scherrer vom Sunnahof. Die Beiden sind auch Teil des „Kompetenznetzwerks Gewaltschutz“. „Gerade in Momenten, in denen man als Begleitperson nicht mehr weiter weiß. Oder sich herausforderndes Verhalten bei einer Person ständig wiederholt, ist es sinnvoll, die emotionalen Ebenen genauer zu betrachten. Bisher konnten wir daraus neue Ideen für die Begleitung entwickeln, die wiederum mehr Zufriedenheit für alle brachten“, erklärt Benno Scherrer.

Impressionen vom Sunnahof

Unsere ESK-Freiwilligen (v.l.): Liam Mischler, Annika Barden, Oliver Hippach und Sema Yildiz.

Neue Hochbeete und „Sitzmöbel“ Dank der Lehrlinge des Maurer-Ausbildungszentrums in Hohenems.

Den Zukunftstag „Ich geh mit“ nutzten auch unsere Nachwuchs Sunnahöfler*innen für einen Besuch.

Günther Lutz (r.) überreichte Geschäftsführer Christian Zangerle die Spende aus dem Benefiz-Konzert.

Factbox

An beiden Sunnahof-Standorten in **Tufers** (Göfis) und **St. Arbogast** (Götzis) arbeiten **70** und wohnen **24 Menschen mit Behinderungen**. Unterstützt werden sie von **48 Mitarbeiter*innen**, **5 Zivildienern**, **4 ESK-Freiwilligen** und **4 Ehrenamtlichen**. Der Sunnahof ist ein zertifizierter landwirtschaftlicher **Bio-Betrieb**, der mit zahlreichen regionalen Unternehmen kooperiert.

Kontakt & Information
Christian Zangerle
Geschäftsführer Sunnahof
Tufers 33, Göfis
T +43 5522 70444
E sunnahof@lhv.or.at

Gemeinsam die Jugendlichen „jobready“ machen

Ausbilden: „Chancen für Jugendliche mit Beeinträchtigungen bieten“
Mit dem Integrativen Ausbildungszentrum (IAZ) Vorarlberg stellt sich die Lebenshilfe Vorarlberg einer wachsenden gesellschaftlichen Verantwortung im Bereich Jugendbildung. Jugendliche mit Beeinträchtigungen, die keine Lehrstelle oder keinen Arbeitsplatz haben, können an vier Standorten eine Ausbildung absolvieren und so den Grundstein für ihre berufliche Zukunft legen. *[Foto: Die Ausbilderinnen und Ausbilder aller drei Standorte – IAZ Wolfurt, IAZ Röthis und Hotel Viktor.]*

IAZ – Integratives Ausbildungszentrum

11 Jugendliche
erfolgreich auf den Arbeitsmarkt vermittelt

90 Jahre
Erfahrung durch alle Ausbilder*innen

60 Jugendliche
waren 2022 in Ausbildung

Die Ausbilder*innen an den drei IAZ-Standorten bilden im jeweiligen Berufsbild zwischen sechs und zehn Jugendliche mit Beeinträchtigungen in drei Ausbildungsformen aus. Für die Ausbildung werden Aufträge akquiriert und die damit verbundenen Arbeitsprozesse organisiert. Die Vermittlung der Arbeitsschritte an die Auszubildenden erfolgt mit entsprechenden Methoden oder angepasster Geschwindigkeit. Die rechtlichen Rahmenbedingungen müssen laut Ausbildungsvertrag ebenfalls berücksichtigt werden. Die Ausbilder*innen sind Ansprechpersonen für die Jugendlichen bei arbeitsbezogenen Fragen und Problemen. Hier arbeiten sie eng mit den Sozialpädagogischen Mitarbeiter*innen zusammen. Zudem sind sie für die Fachberatung der Ausbilderkolleg*innen zuständig. Eine tägliche Herausforderung ist, den Jugendlichen, neben ihren altersbedingten Interessen, die Techniken und Fertigkeiten im jeweiligen Berufsbild zu vermitteln. Doch das erklärte Ziel ist, dass alle ihre Abschlussprüfung schaffen. Besonders erschwert wurde die Arbeit noch durch „Lock Downs“ und Kurzarbeit. Doch trotz schwierigen Bedingungen ist es gelungen, die Ausbildungen aufrecht zu erhalten.

Unterstützung durch Sozialpädagogisches Team

Neben den Ausbilderinnen und Ausbildern steht den Jugendlichen im Integrativen Ausbildungszentrum (IAZ) auch ein Team für die sozialpädagogische Begleitung zur Verfügung.

Zu den vielseitigen Aufgaben der Sozialpädagog*innen zählen neben der Unterstützung während der praktischen Ausbildung etwa: Organisation von externen Praktika, Workshops oder Unterstützungsangeboten, wie Beratung, Therapie und Arztbesuche. Sie führen persönliche Gespräche mit den Jugendlichen mit Beeinträchtigungen, ihren Angehörigen sowie Systempartner*innen und sind auch für die Ausbildungsdokumentation sowie einiges mehr verantwortlich. Die Mitglieder des Sozialpädagogischen Teams verfügen zudem über praktische Kenntnisse im jeweiligen Berufsfeld. Der Berufsschulunterricht der Ausbildungsform „Anlehre“, die für fast alle 12 Berufsfelder angeboten wird, wird ebenfalls vom Sozialpädagogischen Team abgehalten. Der berufsbegleitende Unterricht findet je nach Berufsfeld am Montag oder Freitag in der Landesberufsschule in Bregenz statt. Hier werden bereits erworbene Kulturtechniken geübt, aber auch lebenspraktische Themen besprochen.

Impressionen aus dem IAZ

Markus Fleisch übernahm im März die Leitung des IAZ Röthis von Carmen Forte, die in Pension ging.

Exkursion: Die Auszubildenden des IAZ Röthis (Berufsfeld Näherei) besuchten Hefel Textil.

Anfang Juli feierten die Auszubildenden ihren erfolgreichen Abschluss bei einer Feier im Hotel Viktor.

Eine Exkursion der Auszubildenden der „Anlehre“ führte zu Russmedia nach Schwarzach.

Factbox

Etwa **60 Jugendliche mit Beeinträchtigungen** werden an 3 Standorten des **Integrativen Ausbildungszentrums (IAZ)** ausgebildet: **IAZ Wolfurt, IAZ Röthis und Hotel Viktor (Viktorsberg)**. Und das in **12 Berufsfeldern**: Druckerei, Malerei, Industrie & Gewerbe, Handel, Näherei, Tischlerei, Gärtnerei am Sunnahof, Systemgastronomie (Kantine.L) sowie Büro/Rezeption, Etage, Küche oder Restaurant (Hotel Viktor).

Kontakt & Information
Georg Eberharter
Geschäftsführer IAZ
Gartenstraße 2, Götzis
T +43 5523 65300-2544
E georg.eberharter@lhv.or.at

Das „Mitanand“ bei den Stundenläufen wieder erleben

„Anderen Lebenshilfe sein“
Der Verein der Lebenshilfe Vorarlberg vertritt die Interessen von Menschen mit Behinderungen und deren Angehörigen. Ziel ist es, die Gesellschaft für die Anliegen und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren. *[Foto: Gemeinsam Laufen für den guten Zweck. Erfreuliche Teilnahme beim Stundenlauf der Lebenshilfe Vorarlberg in Dornbirn.]*

16 Personen
sind Ehrenmitglieder des Vereins

24.000 Euro
Erlös bei der Christbaumauktion

231 Menschen
sind freiwillig und ehrenamtlich tätig

Endlich wieder miteinander Laufen für den guten Zweck. Nach Corona bedingter Pause fanden Ende September die traditionellen Stundenläufe in Dornbirn und Lustenau statt.

Das selbstverständliche „Mitanand“ von Menschen mit und ohne Behinderungen ist bei den Stundenläufen der Lebenshilfe Vorarlberg allgegenwärtig. Der „Lebenslauf“ in Dornbirn weist sogar eine 25-jährige Tradition auf. An den letzten beiden Sonntagen im September liefen in Dornbirn und in Lustenau rund 400 Laufbegeisterte mit. Alle gemeinsam freuten sich über ein großartiges Fest mit vielseitigem Programm.

Viele Freiwillige und Vereine waren erneut bei den Stundenläufen tatkräftig mit dabei. Sei es bei der Ausgabe der Startnummern, beim Mitlaufen oder bei der Verköstigung der Gäste. Insgesamt erliefen die Teilnehmenden bei beiden Stundenläufen einen Betrag von 40.909 Euro. Der Erlös kommt direkt Menschen mit Behinderungen in der jeweiligen Region zugute.

Christbaumauktion mit erfreulichem Ergebnis

Direkt am Dornbirner Marktplatz wurden am vierten Adventsonntag und nach längerer coronabedingter Pause wieder ganz persönliche Christbäume geschmückt. In den Dienst der guten Sache stellten sich Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und Politik. Die Christbäume sowie ein „bsundriges“ Kunstobjekt aus der ehemaligen Lebenshilfe-Werkstätte Bildgasse in Dornbirn wurden anschließend versteigert. Moderator Christian Holzer und Didi Butzerin hatten allerhand zu tun, um die vielen Gebote im Auge zu behalten. Ersteigert wurden die Bäume von Burkhard Dünser (Messepark), der Firma Humpeler Erdbau, der Raiffeisenbank im Rheintal, der Hypo Dornbirn, F.M. Hämmerle Holding, Uschi Dunzinger-Präg, Kiwanis Club Dornbirn, Präg Uhren Schmuck, Christian Holzer und MCP Verwaltung GmbH. Zusätzlich gab es Spenden von der Wirtschaftskammer Vorarlberg, dem Rotary Club Dornbirn, von Kathi Präg-Ender und der Manfred Ellensohn GmbH.
„Der heutige Erlös von 24.150 Euro wird Menschen mit Behinderungen in der Region Dornbirn mehr Lebensqualität ermöglichen. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für das gelungene Mitanand“, freute sich Lebenshilfe-Obmann Gerhard Huber.

Impressionen aus dem Verein

Christl Baldauf (r.) wurde als Sammlerin unserer Landessammlung geehrt. Danke für 36 Jahre Ehrenamt!

Jahreshauptversammlung: Ende Juni wurde der Vorstand der Lebenshilfe Vorarlberg wiederbestellt.

Manfred Bösch (r.) übergab Michaela Wagner-Braito den Spendenerlös aus seinen Film-Vorführungen.

Der Christbaum der Hypobank Vorarlberg brachte mit 2.700 Euro den höchsten Einzelpreis.

Factbox

Der **Vorstand** der Lebenshilfe Vorarlberg leitet ehrenamtlich die Geschicke des Vereins. Neben den **683 Mitgliedern** umfasst der Verein **347 Freund*innen** und **231 Freiwillige**. Die **Obleute** und ihre Teams unterstützen in den **Regionen** die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in der Sozialraumarbeit.

Kontakt & Information
Christine Frick
Vereinsmanagement
Gartenstraße 2, Götzis
T +43 5523 506-10044
E verein@lhv.or.at

Höhepunkte: Juni bis Dezember 2022

Der Ausflug nach Hard machte allen Teilnehmenden des Wohnhauses Götzis Bahnhofstraße sichtlich Spaß.

Mehrmals im Jahr dürfen wir neue Zivildiener bei uns begrüßen, wie hier im Juni in Götzis.

Preis „innovation call“ (v.l.): LR Katharina Wiesflecker, Michaela Wagner-Braito und Bgm.Christian Loacker.

Abschluss der Maler im IAZ Wolfurt (v.l.): Mehmet Avsar, Ausbilder Günter Lukas und Dominik Ilich.

Unsere Selbstvertreter*innen waren auch bei der Inklusions-Mahnwache vor dem Landhaus dabei.

Im September feierten wir mit 87 Kolleg*innen ihre langjährige Zugehörigkeit zum Unternehmen.

Stundenlauf: Zum Dank gab es spezielle Schirme aus dem ARTelier Loackerhuus für die Sparkasse Dornbirn.

Casino-Direktor Bernhard Moosbrugger überreichte die Spende an Michaela Wagner-Braito.

Das Team der Fachwerkstätte Dornbirn füllte bereits ab Oktober die Nikolaus-Säckle für Spar ab.

LH Markus Wallner ehrte Ulrike Jurmann für 19 Jahre ehrenamtliches Engagement im Brockenhaus Sulz.

Selbstvertreter Robert Wilhelm (oben) beim Vortrag in der Kathi-Lampert-Schule in Götzis.

Ellengard Rhomberg (l.) nach 16 Jahren als Ombudsfrau der Lebenshilfe Vorarlberg verabschiedet.

Anfang Dezember wurde die Ausstellung des Foto-Team Digital im Landhaus in Bregenz eröffnet.

Irmgard Dornigs Bild wurde als Titelbild für die Weihnachtsausgabe der NEUE Tageszeitung ausgewählt.

Günther Lutz (r.) organisierte ein Weihnachtskonzert zugunsten des Sunnahof in Göfis.

Zahlen & Daten 2022

Begleitete Personen

inkl. Lehrlinge IAZ, ohne Schnupperer, Sonderstatus, Praktisches Clearing

Anzahl Personen gesamt

982 LHV gesamt
849 LHV GmbH
60 IAZ
73 Sunnahof

Mitarbeiter*innen

Stammpersonal, SOB-Praktikant*innen und Mitarbeiter*innen mit Unterstützung, aber ohne Zivildiener, IAZ-Lehrlinge und SBOV

Köpfe
(Jahresdurchschnitt)

936 LHV gesamt
836 LHV GmbH
46 IAZ
55 Sunnahof

Vollzeitäquivalent
(Jahresdurchschnitt)

611 LHV gesamt
546 LHV GmbH
28 IAZ
37 Sunnahof

Zivildiener

Köpfe
(Jahresdurchschnitt)

77 LHV gesamt
68 LHV GmbH
4 IAZ
5 Sunnahof

Verein

235 Ehrenamtlich/Freiwillige
681 Mitglieder
347 Freund*innen

Wissen Sie, ...

... wann der Tag der Inklusion von Menschen mit Behinderungen ist?

Jährlich am 5. Mai findet dieser Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen statt. Er entstand 1992 auf Initiative des Deutschen Vereins Selbstbestimmt Leben – einer Interessensvertretung von Menschen mit Behinderungen.

... wie viele Menschen mit Behinderungen in Österreich leben?

Laut einem Bericht der Bundesregierung aus dem Jahr 2017 leben ca 18,4 Prozent der österreichischen Wohnbevölkerung mit einer Behinderung, das sind rund 1,3 Millionen Menschen.

... seit wann es den Selbstvertretungs-Beirat gibt?

Bereits seit 15 Jahren werden vier Selbstvertreter*innen in einer Direktwahl von allen in der Lebenshilfe begleiteten Menschen mit Behinderungen gewählt und stellen den Selbstvertretungsbeirat dar. Im März 2022 wurde neu gewählt und die neuen Mitglieder sind: Klaus Brunner, Ayfer Secilmis, Robert Wilhelm und Siegfried Glössl.

... wie viele Menschen die Lebenshilfe begleitet?

Insgesamt rund 1.000 Menschen mit Behinderungen werden im Bereich Arbeiten & Beschäftigen, Wohnen und Freizeit von der Lebenshilfe Vorarlberg begleitet. Zu diesen begleiteten Menschen zählen auch die Lehrlinge des Integrativen Ausbildungszentrums.

... wer die Lebenshilfe Vorarlberg gegründet hat?

Alfred Simoni ist einer der Gründer der Lebenshilfe. Er gründete 1963 die erste „beschützende Werkstätte“ der Caritas in Bludenz und 1967 dann die Lebenshilfe Vorarlberg.